

Hygiene in Arztpraxen

Handdesinfektion wichtiger als häufiges Händewaschen

In MMW Nr. 37/2010, S. 1 beschrieben wir, „wie man sich die Hände richtig trocknet“. Gewarnt wurde vor elektrischen Handtrocknern, die die Hände eben nicht völlig trocknen. Dazu erreichte uns folgende Zuschrift:

— Die wichtigste Hygienemaßnahme in medizinischen Einrichtungen, u. a. auch in Arztpraxen, ist und bleibt die korrekte Durchführung der Handhygiene des medizinischen Personals. Diese besteht jedoch nicht in häufigem Händewaschen, sondern in der hygienischen Händedesinfektion. Diese ist vor infektiöskritischen Tätigkeiten, z. B. Gabe von Injektionen/Infusionen, oder nach dem Ablegen der Schutzhandschuhe durchzuführen. Hierfür ist in medizinischen Einrichtungen ein VAH-gelistetes Händedesinfektionsmittel auf alkoholischer Basis einzusetzen.

Unabhängig davon, dass häufiges Händewaschen die Haut austrocknet, somit zu Reizungen bis hin zu Ekzemen führen kann, wird nachweislich nicht die Wirksamkeit der hygienischen Händedesinfektion erreicht.

Wir möchten anregen, künftig bei der Auswahl der Fotos Ihrer Zeitschrift die wichtigen, verbindlich geregelten normativen Vorgaben zur Personal- und Basishygiene in medizinischen Einrichtungen wie Arztpraxen zu beachten:

- Kein Tragen von Privatkleidung/langärmeliger Arbeitskleidung bei der pflegerischen Versorgung pflegebedürftiger, mit multiresistenten Erregern/MRSA-kolonisierten Bewohnern. (Auf dem Titelfoto, MMW 39/2009, trägt die pflegende Person ein schwarzes langärmeliges Sweatshirt).
- Kein Tragen von Ringen, Armbanduhr, lackierten oder künstlichen Fingernägeln im Rahmen der Patientenversorgung/bei der Durchführung infekti-



Bei „infektiöskritischen“ Tätigkeiten sollten keine Ringe getragen werden.

öskritischer Tätigkeiten. (Auf den Fotos MMW 37/2010, Seite 24, MMW 38/2010, Seite 7, 24 trägt das Personal Ringe, Armbanduhr bzw. schauen Hemdenmanschetten unter den Kitteln hervor).

■ Tragen von PSA (persönlicher Schutzausrüstung) bei der Durchführung infektiöskritischer Tätigkeiten. (Auf dem Titelfoto, MMW 37/2010 werden bei der Durchführung von Blutentnahmen keine Schutzhandschuhe getragen).

■ Dr. Sabine Gleich, Medizinaldirektorin, Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Bayerstraße 28a, D-80335 München

Leser fragen – Experten antworten

Sie haben eine Frage zur Pharmakotherapie, zu einer unklaren Diagnose, einem ungewöhnlichen Krankheitsverlauf ...?

Schreiben Sie an Beate.Schumacher@springer.com! Wir leiten Ihre Fragen an unsere Experten weiter.